

Jan RHR Staatskommissariat

für alle unmittelbaren Bundesangelegenheiten im Lande Tirol

Gegenstand: Dr. Wolfgang Baumgartner, Entlassung aus dem Dienst an der Univ. Innsbr. <i>R.A. Kellner</i>			H Genehmigungsvermerk:
Geschäftszahl: Sen. 242/45	Vorzahl:	Nachzahl:	Miterledigt:

Im Einvernehmen mit

W. J. 1946

Pr. akl

hier

beizuschließen:

Innsbruck, am 15. Februar 1946 ~~194~~

I.

Betrifft: wie oben.

An die
 S t a a t s p o l i z e i
I n n s b r u c k

Gegen den aus dem Dienst der Universität Innsbruck entlassenen Dozenten Dr. Wolfgang Baumgartner ist gemäss der Verordnung des Landeshauptmannes von Tirol vom 12.10.1945, Tiroler Amtsblatt Nr. 78 ein Überprüfungsverfahren anhängig.

Um Überprüfung der politischen Zuverlässigkeit und des staatsbürgerlichen Verhaltes wird gebeten.

Dr. Baumgartner ist in Innsbruck, Anichstrasse Nr. 6, wohnhaft.

Zur Einsicht

vor Genehmigung: 1. Präs. Vorst. 2. *18.9.1945*

vor Abfertigung: 1. Präs. Vorst. 2. *18.9.1945*

vor Hinterlegung:

Betr.: wie oben II.

An die
 Österr. Demokr. Freiheitsbewegung
 Landesleitung Tirol
I n n s b r u c k
 Museumstr. 21

Reingeschrieben: *18.11.46 Kai*

Überprüft:

Abgesendet: *19. Feb. 1946*

Zugestellt durch *Sohn*

Wieder vorzulegen am

wie Erl. I.

III.

Wiedervorlage nach Eingang Dr. Pr.

18.12.1945

16.11.46

Schreibstube
12. 9. 1861

9

Innsbruck, am 30.1.1946.

Doz. Dr. Wolfgang Baumgartner ist seit 1933 als Hilfsarzt bzw. als Assistent an meiner Klinik tätig.

Ich konnte während dieser Zeit nie beobachten, dass sich Baumgartner irgendwie politisch betätigt hätte. Auch nach der Annexion Österreichs hat Baumgartner dem vonseiten der Partei ausgeübten Druck, einer Formation beizutreten, nicht nachgegeben, ebenso wie er den Austritt aus der Kirche ablehnte.

Den Gewaltmethoden des Nationalsozialismus stand Baumgartner immer ablehnend gegenüber. Er hat die Grundsätze der Humanität immer hochgehalten und dies anlässlich der Judenverfolgung am 9.11.1938 durch die Behandlung der Verletzten und die Anzeige der Verbrechen an die Staatsanwaltschaft unter Beweis gestellt.

Baumgartner ist als Oberarzt für die Klinik unentbehrlich. Ich schätze ihn charakterlich hoch ein.

*a. nur als Nebeneinkommen
Wert ab über Jahre hinweg
in WK einsetzte.*



242/45-*Sen*

Der Überprüfungssenat

beim Staatskommissär für die unmittelbaren Bundesangelegenheiten im Lande Tirol

Geschäftszahl: Sen/ 242/45

Betrifft: Überprüfung der politischen Zuverlässigkeit
des Dr. Wolfgang Baumgartner
nach der Verordnung vom 12. Okt. 1945,
Tiroler Amtsblatt Nr. ~~76~~ 78.

Niederschrift

aufgenommen in der Sitzung vom 28. Mai 1946
über den (die) Dr. Wolfgang Baumgartner
der (des) _____

1. Anwesend sind als:

Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Gustav Federspiel
Ständiger Beobachter des Militärgouverneurs: Monsieur le Prefect Bideaux
Vertreter der Ö. V. P.: Hofrat Dr. Mörl
Vertreter der S. P. Ö.: Dr. Fill
Vertreter der K. P. Ö.: Parteisekretär Fritz Goldmann
Vertreter der österr. demokr. Freiheitsbewegung: Oberreg. Rat Dr. Johann Dietl
Berichterstatter und Personalreferent: Leopold Hundegger
Verteidiger: RA Dr. Kellner

2. Der Überprüfungssenat stellt seine Zuständigkeit fest, da im vorliegenden Falle eine Entscheidung gemäß
§ 5, Abs. 2, Ziffer _____, zu erfolgen hat.

3. Vortrag des Berichtstatters auf Grund des Ermittlungsverfahrens und der vorliegenden Akten (Feststellung des Tatbestandes und der Beweismittel):

B. ist am 17.7.1907 in Meran, Südtirol, geboren, r.kath., verh., in Schwarzenberg, Bödele-Kolonie wohnhaft, Mitglied der NSDAP seit 24.5.1933, neuerdings zur Partei angemeldet 21.6.1938, Mitgl.Nr. 6,240.465, weiters Mitglied der DAF und NSV.

4. Antrag des Berichtstatters:

Entlassung als Privatdozent, Belassung als Hilfsarzt an der Universitätsklinik

Parteizugehörigkeit im Jahre 1933 (vor dem Verbot), hat sich nicht illegal betätigt, geht auch daraus hervor, daß B. bei Neuanmeldung zur NSDAP im Mai 1938 die alte Nummer nicht erhielt, ließ sich auch nicht in den NS-Studentenbund von seiner Angehörigkeit bei einem Studenten Corps überführen, als Mensch und Arzt human gearbeitet, Sportler, Bergmensch, dem Glauben treu geblieben, verweist auf die Auskunft der Bundespolizei Innsbruck, die sagt, daß er sich nicht als Nationalsozialist aufgeführt hat, bittet um Wiedereinstellung.

6. Debatte:

Nationalsozialist gewesen, Illegalität nicht nachweisbar, sehr tüchtiger Chirurg nach vorliegenden, stichhaltigen Bestätigungen.

~~Der Antrag wurde einstimmig angenommen.~~

7. Beschluß des Senates:

~~Entlassung aus der Lehrtätigkeit, Belassung im Universitätsdienst als Assistenzarzt.~~

Entlassung aus der Lehrtätigkeit, Belassung im Universitätsdienst als Assistenzarzt.

1 Stimme (auch Belassung als Dozent)

Dieser Beschluß wurde — ~~einstimmig~~ — mit einer Stimmenmehrheit von 4 zu 1 Stimmen — gefaßt.

8. Der Beobachter des Militärgouverneurs erklärt:

Mit dem Beschluss einverstanden.

[Handwritten signature]

(Unterschrift des Beobachters)

9. Urkund dessen die eigenhändigen Unterschriften

des Vorsitzenden:

der übrigen Senatsmitglieder:

[Handwritten signatures]

[Handwritten signature]

10. Der Militärregierung von Tirol

gemäß § 5, Abs. 3, der Verordnung vom 12. Oktober 1945, Tiroler Amtsblatt Nr. 76, mit der Bitte um gefällige Kenntnisnahme und Zustimmung vorgelegt.

Innsbruck, den

28.5.46

Der Vorsitzende des Überprüfungssenates:

[Handwritten signature]

Landgerichtsdirektor

Der Landrat
des Kreises Feldkirch

Feldkirch, den 12. Feber 1946.
Vorarlberg

Bezirkshauptmannschaft
Feldkirch

586

An den
Herrn Verwaltungsdirektor
der Universität
in Innsbruck.

Kurator der Universität

Innsbruck 16. FEB. 1946

Nr. 472

Anlagen: *Baumg.*

Betrifft: Dr. Baumgartner Wolfgang in Dornbirn.

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 3.11.1945 gebe ich Ihnen nachstehend den Bericht der Stadtpolizei Dornbirn bekannt:

" Baumgartner Dr. Wolfgang ist am 17.6.1907 in Meran geboren, r.kath., verh. seit 24.5.1941 mit Elisabeth, geb. Hämmerle verw. Wagner Wehrborn. Er ist Vater von zwei Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren und ist derzeit in Schwarzenberg, Bödele-Kolonie wohnhaft.

Genannter war nach eigenen Angaben in Innsbruck vom Jahre 1925 bis 1939, ist Arzt seit dem Jahre 1931 und war als solcher an der Univ.Klinik in Innsbruck von 1933 bis 1939. Von Sept.1939 bis zum Kriegsende war er bei der Wehrmacht als Arzt.

Baumgartner gibt an, dass er am 24.5.1933 zur NSDAP beigetreten sei. Am 21.Juni 1938 sei er als Anwärter wieder in die NSDAP aufgenommen worden.

In letzter Zeit war Genannter meistens in Innsbruck im Aufenthalt. Es ist hieramts daher über ihn in moralischer, sowie in politischer Hinsicht nichts Näheres bekannt."



Der Bezirkshauptmann:

Kar

472/46 -PA. Baumgartner

Innsbruck, den 20. Februar 1946.

Ur.
dem Überprüfungs-Senat
beim Staatskommissär für die
unmittelbaren Bundesangelegenheiten im Lande Tirol
I n n s b r u c k ,
=====
Hofburg

Staatskommissar
25. FEB. 1946
Zl. 240/2-45/100

im Nachhange zum h.a. Schreiben vom 8.2.1945 Zl. 358/46
PA. Baumgartner, zur gefälligen Kenntnisnahme vorgelegt.

Der Universitätsverwaltungsdirektor:

N. Pomy

P

**Der Verwaltungsdirektor
der Universität Innsbruck**

Innsbruck, den 8. Februar 1946.
Innrain 52, Fernsprecher 4556

4

Zl. 358 - PA Baumgartner.

Bei Beantwortung wird um Angabe des Geschäftszeichens gebeten

Staatskommissar
11. FEB. 1946
Zl: R42/45 - Sen

An den

Überprüfungssenat beim
Staatskommissär für die unmittel-
baren Bundesangelegenheiten,

I n n s b r u c k,
Hofburg.

Betrifft: Dr. Wolfgang Baumgartner,
Einspruch gegen die Entlassung.

In der Anlage erlaubt sich die Verwaltungs-
direktion der Universität den Einspruch des ehemaligen
Dozenten und Assistenten an der Chirurgischen Univer-
sitätsklinik Dr. Wolfgang Baumgartner zur
Entscheidung vorzulegen.

Der Univ. Verwaltungsdirektor:

N. P. ...

Re, d. H. ...

Anlagen: 1 Personalakt,
1 Einspruch mit 5 Beilagen.

[Handwritten signature]



3

Österreichische demokratische Freiheitsbewegung
Mouvement démocratique pour la Liberté Autrichienne
Austrian Democratic Liberty Movement

Landesleitung Tirol

Az.: Id-1029/Bi.

Innsbruck, den 25. Mai 1946.

An den
Staatskommissär f.d.unmittelb.Bundesangelegenheiten
I n n s b r u c k, Hofburg.

Betr.: Dr.Wolfgang Baumgartner, polit.Beurteilung.
Bezug: Sen.242/45 v.15.2.46 und heutiges Ferngespräch.

Dr.Wolfgang Baumgartner, geb.17.4.1909
in Meran ist in unserer Parteikartei nicht verzeichnet und
ist auch sonst in politischer Hinsicht bisher nichts Nach-
teiliges bekannt geworden.

Landesleitung d.Ö.d.F.B.:

Staatskommissar
in Liquidation
28. MAI 1946
Zl.: RHR/45.Sen



[Handwritten signature]

Innsbruck, am 31.1.46.

7

Dr. Wolfgang Baumgartner hat nach der
Annexion Österreichs als Vorsitzender des Alth.Herrenverbandes
des akademischen Corps R h a e t i a e s abgelehnt, das Corps
in den NS-Studentenbund zu überführen. Ebenso hat er den Übertritt
der A.Herren in den NS A.H.V. abgelehnt. Die Folge war die
Auflösung des Corps gleichzeitig mit den kathol. Verbindungen und
die Beschlagnahme des Vermögens. Die Verfügung wurde im Staats-
blatt veröffentlicht.

Wolfgang Baumgartner
Ab. Reg. Rat v. P.
(nach § 6 Neuburg. Lesarten. L. Leant.)

BUNDESMINISTERIUM
FÜR UNTERRICHT

Zl. 20124/III-8/49

Univ. Innsbruck, med. Fak.
Dr. Wolfgang Baumgartner,
Weiterbestellung als H.Ass. an der
Chirurgischen Universitäts-Klinik.

Zu Zl. 501 vom 8.2.1949, bzw.
534 vom 15.2.1949.

An das

Dekanat der medizinischen Fakultät der Universität

Innsbruck, im Wege des Rektorates.

I n n s b r u c k .

Unter Bezugnahme auf den obzitierten Antrag wird Dr. Wolfgang Baumgartner als nichtständiger Hochschul-Assistent an der Chirurgischen Universitäts-Klinik vom 1.6.1948 bis 31.5.1950 weiterbestellt.

Gleichzeitig wird der Genannte gemäss § 7 des Beamtenüberleitungsgesetzes, StGBL. Nr. 134/45, auf einen Dienstposten der neugebildeten Personalstände der medizinischen Fakultät der do. Universität übernommen.

Aus diesem Anlass wird ihm gemäss § 11, Abs.(1) des Beamtenüberleitungsgesetzes die Zeit, die er seit dem 13.3.1938 bis 30.4.1945 im öffentlichen Dienst zurückgelegt hat, für die Vorrückung in höhere Bezüge angerechnet. Die Zeit vom 1.5.1945 bis zum Inkrafttreten des Bundesverfassungsgesetzes vom 21.4.1948 über die vorzeitige Beendigung der im NS-Gesetz vorgesehenen Sühnefolgen für minderbelastete Personen, BGBl. Nr. 99/48, das ist bis 5.6.1948, kommt gemäss § 19, Abs.(1), Pkt. b, lit. ee des Verbotsgesetzes 1947, BGBl. Nr. 25/47, für die Vorrückung in höhere Bezüge nicht in Betracht.

Sonach kommt ihm gemäss § 35, Abs.(2) des Gehaltsüberleitungsgesetzes, BGBl. Nr. 22/47, in der Fassung des § 3 des Hochschul-Assistenten Gesetzes 1948, BGBl. Nr. 32/49, die 6. Gehaltsstufe eines nichtständigen Hochschul-Assistenten zu.

Falls der so errechnete Monatsbezug niedriger ist, als der Bruttobezug, der der letzten Vorschusszahlung zugrunde zu legen war, wird die Ergänzungszulage gemäss § 68 des Gehaltsüberleitungsgesetzes gewährt.

Als Zeitpunkt der Vorrückung in die nächste Gehaltsstufe wird der 1.7.1950 in Betracht kommen.

Wegen Anweisung der Bezüge und Abrechnung der bereits flüssig gemachten Bezugsvorschüsse wird das Amt der Tiroler Landesregierung das Erforderliche veranlassen.

Wien, am 7. Juli 1949.

Für den Bundesminister:

S k r b e n s k y .

Innsbruck, am ~~12. Juli 1949~~

Der Rektor!

i. d. J. J. J.

**Für die Richtigkeit
der Ausfertigung!**

Vidi

W. J.
Der Dekan
der medizinischen
Fakultät *Gu*

Innsbruck, am 3.9.1947

Aus Gründen eines dringenden Unterrichts- und Klinikbedarfes
wird auch der Fall

Präv. Doz. Dr. Wolfgang Baumgartner
gewesener Assistent der Chir. Klinik

der Überprüfungscommission vorgelegt.

Baumgartner ist der einzige habilitierte und langjährige erfahrene Assistenzarzt der Chir. Klinik. Aus diesen Gründen wurde er bisher trotz seiner Entlassung im Dienste behalten, den er ohne jedes Schult, so wie ein regelrecht angestellter erster Klinikassistent versieht. Für die grosse Zahl der jetzt durch die Klinik durchzuschleussenden jüngeren Ärzte ist er der beste in Frage kommende Lehrmeister. Ohne ihn könnte auch das Operationsprogramm der Klinik nicht verantwort-
wortlich bewältigt werden.

Hinsichtlich des politischen Verhaltens vor dem April 1945
kam die Medizinische Fakultät in der Sitzung vom 2.9.1947 ein-
stimmig zu folgender Stellungnahme:

Baumgartner war nach Temperament und Begabung eine auffallende Erscheinung unter den Ärzten. Sein Verhalten in der Unbruchszeit 1938 in Form des Parteibeitrittes fand daher eine viel grössere Bedeutung durch die Kollegenschaft, als dies bei irgend einem anderen der Fall gewesen wäre. Aber auch nach dem Beitritt zur NSDAP behielt er seine eigenwillige Art bei und kritisierte unverblümt unsauberes oder gewalttätiges Verhalten. Beispielsweise hat er den Kreisleiter persönlich gegenüber schärfste Kritik geübt. Sein Arzttum hat er nie verleugnet oder preisgegeben.

Eine Gesamtbeurteilung erweckt den Eindruck, als ob er 1945 in Unkenntnis seines wirklichen Verhaltens und seiner Einstellung entlassen worden wäre.

Der Dekan:



J. G. ...

5
Dozent Dr. Wolfgang Baumgartner
Vertreten durch RA. Dr. Fritz
Kellner, Innsbruck, Schmerling-
strasse 2/II

Kurator der Universität

Innsbruck - FEB. 1946

Nr.

Anlagen:

An die

Ueberprüfungskommission der Universität Innsbruck,

zu Handen des Herrn Verwaltungsdirektors

Dr. P o k o r n y ,

I n n s b r u c k

E i n s p r u c h

gegen das Erkenntnis Zl. 138/46 PA vom 23.1.1946

Es wurde mir unter dem 23.1.1946 mitgeteilt,
dass vom Ueberprüfungsausschuss der Universität Inns-
bruck in der Sitzung vom 28.11.1945 meine Entlassung
ausgesprochen worden ist.

Mein Einspruch begründet sich in erster
Linie auf die Tatsache, dass ich weder in die Lage
versetzt wurde, mich zu rechtfertigen, noch dass ich
irgendwie in der Sache gehört wurde. Ich bringe nun
als Rechtfertigung vor:

Ich bin am 24.5.1933, also zu einer Zeit bevor
das Verbot ausgesprochen wurde, der NSDAP beigetreten.
Ich habe mich während der Verbotszeit für die Partei
in keiner Weise betätigt, habe weder einen Beitrag
gezahlt, noch habe ich das Geringste unternommen, das
mit den Gesetzen des Bundesstaates Oesterreich nicht
im Einklang wäre. Als Beweis hiefür darf ich wohl

folgende Umstände anführen:

1.) Ich habe im Jahre 1933 mich um die österreichische Staatsbürgerschaft beworben und sie auch erhalten.

2.) Ich wurde im Mai 1935 als Hilfsarzt suspendiert, weil gegen mich der Verdacht ausgesprochen wurde, ich sei Nationalsozialist. Ich konnte diesen Verdacht schon damals entkräften, sodass ~~xxx~~ nach entsprechenden Erhebungen der Sicherheitsdirektion die Suspendierung in kürzester Zeit wieder aufgehoben wurde.

3.) Ich habe nach der Annexion Oesterreichs mich am 21.5.1938 zur NSDAP angemeldet, wurde aber erst im Juni 1939 als vorläufiges Mitglied aufgenommen und erhielt die Nummer 6240465. Von diesem Monat an wurden die Marken geklebt. Wäre ich richtiges illegales Mitglied aus der Zeit vor dem Verbot gewesen, so hätte ich eine bedeutend niedrigere Parteinummer bekommen.

4.) Ich war nach der Machtergreifung des Nationalsozialismus keineswegs ein begeisterter Anhänger desselben. Ich war Vorsitzender des Altherrenverbandes des akademischen Corps "Rhaetia", als solcher habe ich mich geweigert, das Corps in den NS-Studentenbund und den Altherrenverband zu überführen. Die Folge davon war, dass das Corps "Rhaetia" gleichzeitig mit den katholischen Verbindungen aufgelöst und das Vermögen beschlagnahmt wurde. Die Verfügung wurde in den Staatsgesetzblättern veröffentlicht.

5.) Infolge meiner körperlichen Beschaffen-

heit (ich bin über 1.80 m gross) wurde ich von allen Seiten, insbesondere aber vom damaligen Kreisleiter Dr. Primbs, immer wieder gedrängt in die SS einzutreten. Ich habe diesem Verlangen meine ständige beharrliche Weigerung entgegengestellt.

Zu diesen Punkten verweise ich auf die Mitgliedskarte, die ich zur Verhandlung vorlegen werde, sowie auf das Schreiben des Herrn Ob.Reg.ast. Delunardo.

Was nun meine Tätigkeit während der Zeit des nationalsozialistischen Regimes anlangt, so glaube ich, dass das Zeugnis des Herrn Kaplan Josef Sternbach hinreichend Aufschluss darüber geben wird, dass ich niemals Handlungen der Unterdrückung gesetzt habe, oder etwa der Religion gegenüber feindlich eingestellt gewesen wäre.

Der Obmann der Widerstandsbewegung Dornbirn, Herr Stoss, gibt in seinem Schreiben vom 19.11.1945 Bericht über seine Beobachtungen, wie ich mich während des Krieges verhalten habe. Das Zeugnis Prof. Breitners vom 30.1.1946 lege ich ebenfalls bei.

Da ich vom 1. Kriegstage an^{un}-unterbrochen bei der Wehrmacht war, nehme ich an, dass die von Kaplan Sternbach bestätigte Einstellung gegen die Gewaltmethoden des Nationalsozialismus, die sich auf die Zeit von der Annexion bis zum Kriegsbeginn erstreckt, hinreichend Gewähr bietet, dass ich mich stets rückhaltlos für die Republik Oesterreich einsetzen werde.

Ich stelle nun folgende

A n t r ä g e :

- 1.) Um Ueberprüfung meiner Rechtfertigung vor dem Staatskommissariat..
- 2.) Um Mitteilung meines Einspruches an den akademischen Senat, damit dieser wegen einer allfälligen Entscheidung über die Dozentur bis zur rechtskräftigen Erledigung des Einspruches zuwartet.

Innsbruck, am 4.2.1946

4 Beilagen
1 Vollmacht

W. J. J. J. J.

Stadtmagistrat Innsbruck

Registrierungsbehörde

Zl. I/EE 4/1948

Innsbruck, am 5.10.1948

Reg.Nr. 1210/1947

B e s c h e i n i g u n g .

Dr. Baumgartner Wolfgang, geb. am 17.7.1907
wohnhaft Innsbruck, Anichstraße 35

_____ ist in der ba.
Registrierungsliste nach rechtskräftigem Abschluß des Registrierungs-
verfahrens wie folgt verzeichnet:

Parteiangehöriger v. Juni 1938 bis Ende

Gemäß § 17 (3), BGBl. 25/1947 ist somit die Zugehörigkeit zum
Personenkreis der Wiederbelasteten gegeben.



Leiter der Registrierungsbehörde
i.A.





Innsbruck, am 24. Nov. 1949.

Professorenkollegium der medizinischen Fakultät der Universität
I n n s b r u c k .

Unterfertiger bittet um Wiederverleihung der Venia legendi für das Fach der Chirurgie und begründet sein Ansuchen wie folgt:

1938 wurde Unterfertiger nach der damals gültigen österreichischen Habilitationsnorm zur Verleihung der Dozentur eingegeben. Während das Verfahren im Laufen war, wurden die neuen reichsdeutschen Vorschriften eingeführt und mir wurde daher zunächst im Jahre 1939 nur der Grad eines Dr.med.hab. verliehen. Wegen der Kriegsdienstleistung verzögerte sich die Ernennung zum Dozenten der Chirurgie bis zum Jahre 1942.

Anlässlich einer Vorsprache im Unterrichtsministerium in Wien im Juni ds.J. wurde dem Unterfertigten von Dr. S t a l z l der Rat erteilt, sofort um die Wiederverleihung der Dozentur einzukommen. Diesem Ansuchen würde vom Unterrichtsministerium nach Stellungnahme des Professorenkollegiums, das die seinerzeitige ordnungsgemäße und nicht aus politischen Gründen erfolgte Habilitierung zu bestätigen hätte, ohne weiteres stattgegeben. Ich erbitte daher entsprechende Stellungnahme und Weiterleitung des Gesuches an das Unterrichtsministerium.

Dr. Wolfgang Baumgartner
Chir. Univ.Klinik Innsbruck

W. Baumgartner

artpost 1935

Leukam

Abschrift.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Tirol-Vorarlberg

NSD-Dozentenbund
Kanzlei

An den
Herrn Rektor der Universität
I n n s b r u c k.

Unser Zeichen: 337/41/M./W.

Innsbruck, den 22.7.1941.

Betrifft: Ernennung des Dr.med.habil.
Wolfgang Baumgartner zum
Dozenten für das Fach der
Chirurgie.

Dr.med.habil.W. B a u m g a r t n e r ist in fachlicher Hinsicht bereits durch den Herrn Dekan bestens beurteilt. Er ist Dozentenbundskamerad. In Charakterlicher und weltanschaulicher Hinsicht ist er ebenso gut zu beurteilen. Gegen seine Ernennung zum Dozenten sind somit von mir aus keine Bedenken zu erheben.

H e i l H i t l e r !

Machek eh.

L.S.

(m.d.F.d.Gesch.b.)

Für die richtige Abschrift:

31.VII.1941.



Innsbruck, den 14. Juli 1941.

Betreff: Ernennung des Dr. med. habil.
Wolfgang Baumgartner zum
Lezenten für das Fach der
Chirurgie.

Abchrift!

An den

Rektor der Universität,

Herrn Professor Dr. Harald S t e i n a c k e r

in Innsbruck

In der Beilage übermittele ich zur weiteren Veranlassung nach § 15 der Reichshabilitationsordnung eine Abchrift des Protokolles der öffentlichen Lehrprobe des Dr. med. habil. W. B a u m - g a r t n e r, welche ein befriedigendes Ergebnis zeigte, sowie meine Äußerung über den angehenden Lezenten und die übrigen erforderlichen Unterlagen.

Dr. med. habil. W. B a u m g a r t n e r hat in der Zeit von 21.11.1938 bis 10.12.1938 an Lehrgang 36 des Reichslagers für Dozenten in Bad Tölz teilgenommen. (s. Beilage).

Der Rektor:

Rauy

Innsbruck, am 17. I. 41.

An den

Herrn Dekan der medizinischen Fakultät,

Innsbruck.

Ich bitte um Zulassung zur öffentlichen
Lehrprobe für das Fach der Chirurgie an der medizinischen Fakultät
der Universität in Innsbruck.

Dr. Wolfgang Baumgartner

P r o t o k o l l

über die Sitzung des medizinischen Fakultäts-Ausschusses der Universität Innsbruck, am Freitag, den 11.7.1941 um 19³⁰ Uhr s.t. im Hörsaal der medizinischen Klinik.

Schriftführer: Prof.Dr.R. Priesel

Anwesend: Die Gefertigten

Entschuldigt: Rektor, Prof.Dr.H.Steinacker, Studentenfürer, Prof.Dr. R.Seefelder, Prof.Dr.R.Wagner, Prof.Dr.A.Jarisch, Prof. Dr.T.Antoine, Prof.Dr.W.Krainz.

T a g e s o r d n u n g :

Der Dekan stellt fest, dass auf Grund unmittelbarer vorausgegangener Vortragstätigkeit des Dr.med.habil.W. B a u m g a r t n e r im Bereiche der Fakultät bereits Gelegenheit bestand, die Lehrbefähigung des Bewerbers zu beurteilen. Die öffentliche Lehrprobe konnte daher auf einen einmaligen einstündigen Vortrag abgekürzt werden.

Öffentliche Lehrprobe:

Des Dr.med.habil.W. B a u m g a r t n e r

" Endokrinologie in der Chirurgie "

Der Dekan erklärt das Ergebnis der öffentlichen Lehrprobe als befriedigend.

Geschlossen und gefertigt: 20³⁰ Uhr.

Der Schriftführer:

R.Priesel eh.

Meixner eh., Breitner eh., Mathis eh., Parade eh., Priesel eh.,

Der Dekan:

Lang eh.

Fragebogen.

1. Name	Baumgartner
Vornamen	Wolfgang
Wohnort und Wohnung	Innsbruck, Anichstrasse 6
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Meran, 17. 7. 1907
Konfession (auch frühere Konfession)	r.k.
Amtsbezeichnung	Univ. Assistent
2. a) Haben Sie der Kommunistischen Partei oder kommunistischen Hilfs- oder Ersatzorganisation (einschl. der sogenannten „Roten Hilfe“ und „Schwarzen Front“ —) angehört, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft?	nein
b) Haben Sie der Sozialdemokratischen Partei, dem Republikanischen Schutzbund oder sonstigen sozialdemokratischen oder republikanischen Hilfs-, Fach- und Nebenorganisationen angehört, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? Waren Sie gewerkschaftlich organisiert? Wo, von wann bis wann?	nein
c) Welchen Vereinen und Verbänden des politischen Katholizismus haben Sie angehört? Falls ja, von wann bis wann, in welcher Eigenschaft? (insbesondere sind anzugeben der Weiße Turm, Friedensbund öst. Katholiken, St. Lucas-Gilde, C.B., K.B., Unitas-Verband, Kath. Burgen-schaften, Vereinigung kath. Edelleute, Freiheits-bund, S.K., ostmärkische Sturmjäger, Heimwehr)	keinen
d) Waren Sie Mitglied der Vaterländischen Front? Von wann bis wann? In welcher Eigenschaft?	Dienststellenorganisation, von Mai 1935 bis Ende
e) Welchen pazifistischen oder legitimistischen Ver-bänden und Vereinen haben Sie sonst bisher an-gehört? In welcher Eigenschaft?	keinen
f) Welchen sonstigen politischen Vereinigungen sowie Logen, Orden u. ä. haben Sie sonst bisher angehört oder gehören Sie an, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft?	keinen
3. Sind oder waren Sie Mitglied der NSDAP, der SA, der SS, SD, NSKK, SJ oder sonstiger Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung? (durch Vorlegung geeigneter Bescheinigungen glaubhaft zu machen)	N.S.D.A.P., NS Ärztebund , NS Dozentenbund, NSV.
4. a) Stammen Sie von nichtarischen, insbesondere jüdi-schen Eltern oder Großeltern ab?	nein
Nähere Angaben über die Abstammung:	
Eltern:	
Name des Vaters	Baumgartner
Vornamen	Othmar
Stand und Beruf	verh. Arzt
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	28.2.74. Meran
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	r.k.
Konfession (auch frühere Konfession)	Innsbruck
verheiratet { in	6.5.1901.
{ am	

Zur Beachtung! Die Verneinung einer Frage ist durch „Nein“, nicht durch einen Strich auszudrücken.

Geburtsname der Mutter	Strasser
Bornamen	Angelika
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Innsbruck, 23.4.1880
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	
Konfession (auch frühere Konfession)	r.k.
Großeltern:	
Name des Großvaters (väterlicherseits)	Baumgartner
Bornamen	Anton Joh. Ernst
Stand und Beruf	verh. Kaufmann
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Bozen, 12.5.1838
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	Meran
Konfession (auch frühere Konfession)	r.k.
Geburtsname der Großmutter (väterlicherseits)	Mazegger
Bornamen	Aloisia Philomena
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Meran, 13.5.1846
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	Meran
Konfession (auch frühere Konfession)	r.k.
Name des Großvaters (mütterlicherseits)	Strasser
Bornamen	Ferdinand Josef
Stand und Beruf	verh Kaufmann
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Innsbruck 27.8.1847
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	Mailand
Konfession (auch frühere Konfession)	r.k.
Geburtsname der Großmutter (mütterlicherseits)	Braxmajer
Bornamen	Angelika Maria
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Trient 9.7.1857
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	lebt
Konfession (auch frühere Konfession)	r.k.
b) Sind Sie verheiratet? *)	nein
c) Wieviele Kinder haben Sie?	keine

5. Sind Sie gerichtlich bestraft oder aus der NSDAP. ausgeschlossen oder ausgestoßen? nein

Ich versichere an Eides Statt, daß ich die vorstehenden Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe. Trotz sorgfältiger Prüfung sind mir keine Umstände bekannt, welche die Annahme rechtfertigen könnten, daß ich von jüdischen Eltern oder Großeltern abstamme.

Ich weiß, daß ich bei falschen Angaben oder bei Außerachtlassung der erforderlichen Sorgfalt in der Beantwortung — abgesehen von strafrechtlichen und dienststrafrechtlichen Folgen — nach den Bestimmungen der Verordnung zur Neuordnung des österreichischen Berufsbeamtentums vom 31. Mai 1938, N. G. Bl. I S. 607, auch dann behandelt werden kann, wenn die Frist des § 15 bereits verstrichen ist.

Innsbruck den 5.5.39.

193

A. Mazegger Baumgartner
(Unterschrift)

*) Verheiratete haben auch das Formblatt 3 auszufüllen.

Die Habilitationsarbeit "Der Kropf in Tirol" befasst sich mit der Durchsicht eines grossen klinischen Krankengutes.

Als Grundlage der Beurteilung dienen ausgedehnte Untersuchungen, die in der chirurgischen Klinik und im patholog. anatomischen Institut der Universität Innsbruck durchgeführt wurden. Dabei wurde zunächst erhoben, dass die Tiroler Schilddrüse in den einzelnen Lebensabschnitten höhere Gewichtszahlen aufweist, als sie von anderen Endemiegebieten berichtet werden.

Die Darstellung der Lebenskurve - Gewichtskurve zeigt, dass bis zum 4. Lebensjahrzehnt die Werte ähnlich denen im benachbarten Schweizer Endemiegebiet sind, dass sie aber von dort an eine wesentliche Steigerung erfahren. Auch die Gewichtskurve zeigt bemerkenswerte Abweichungen von der "Berner Schilddrüse".

In den grobgeweblichen Befunden tritt die bestimmende Bedeutung der Knoten für das Gesamtbild hervor. Die grosse Adenomhäufigkeit der Tiroler Erwachsenenschilddrüse ergibt sich auch aus den mikroskopischen Untersuchungen.

Aus dem klinischen Krankengut wird das Ueberwiegen des weiblichen Geschlechtes abgelesen.

Die Beurteilung des Alters ist durch die Eigenart des operativen Krankengutes gegeben. Eine Beziehung zur Pathophysiologie der Schilddrüse ist daraus nicht zu gewinnen. Die Beschwerden der Kropfträger sind vorwiegend mechanischer Natur. Dabei ist zu bemerken, dass Schluckbeschwerden, die röntgenologisch durch eine Einengung der Speiseröhre ihre einwandfreie Erklärung finden, fast nur bei Rückfallkröpfen gesehen wurden. Tracheomalacie war häufig.

Die Dauer der Beschwerden ist einerseits durch den Charakter der Endemie, andererseits durch das generative Leben bestimmt.

Hinsichtlich der Familienvorgeschichte konnte erhoben werden, dass beim endemischen Kropf überhaupt und in erhöhtem Masse beim Knotenkropf die Verkropfung in der Vorfahrenreihe eine beträchtliche Rolle spielt. Die Annahme einer gewissen familienbedingten Gesetzmässigkeit in der Geschlechtsbeteiligung des Kropfbefallenseins liegt nahe.

Der Zusammenhang zwischen Eintritt von Pubertät, Gravidität und Menopause mit dem Auftreten des Kropfes ist augenfällig. Hinsichtlich des örtlichen Befundes gilt auch für das Tiroler Endemiegebiet, dass der rechte Schilddrüsenlappen an der kropfigen Entartung häufiger Anteil hat als der linke. Der untere Pol ist der Lieblingssitz der Adenome.

Die Ausbreitung des Kropfes im Brustraum ist bei Männern häufiger anzutreffen als bei Frauen.

Die Kapillarmikroskopie enthüllt bei ungefähr 30 % der kropfbehafteten Bevölkerung im Tiroler Endemiegebiet eine Hemmung der normalen Kapillarentwicklung, mithin ein weiteres Zeichen für die starke Endemie unserer Gegend.

Die operativen Verfahren werden eingehend geschildert. Im Hinblick auf die postoperative Temperatursteigerung wurden Befunde in 500 Fällen erhoben, wobei auf alle in diesem Punkt aufgestellten Theorien Rücksicht genommen wird.

Die ausführliche Durcharbeitung dieses Abschnittes kommt zu dem Ergebnis, dass in der Wertung der postoperativen Temperatursteigerung ein Beitrag zur funktionellen Strumadeutung erblickt werden muss.

Bei der Besprechung der Nachbehandlung wird die Bedeutung postoperativer Organverabfolgung eindringlich betont.

Besondere Aufmerksamkeit widmet die Arbeit den histologischen Untersuchungsergebnissen. Dabei stehen im Vordergrund die Versuche einer morphologisch funktionellen Wertung. An der Hand einer genauen Zergliederung des Krankengutes wird jede einseitige Beurteilung in dieser Frage abgelehnt und der Kropf vielmehr als ein funktionelles, ^{sonn} als ein aetiologisches Rätsel bezeichnet. Der Kropf ist nicht ein histologischer Begriff, sondern eine stark wechselnde Erscheinungsform von innersekretorischem und Stoffwechselgeschehen in einem bestimmten Erfolgsorgan. Da dieses Erfolgsorgan nicht nur mit seinen eigenen Zellen antwortet, sondern auch in gleicher Weise mit den in ihm zur Entwicklung kommenden geschwulstmässigen Bildungen, ist die klare Trennung bei der funktionellen Wertung unmöglich. In der Besprechung der Rückfallkropfe wird diese Ueberlegung in Besonderem ausgeführt und dabei auf die neue systematische Form der Nachbehandlung grösster Wert gelegt. Zur Vermeidung von Rückfällen wäre bei dem endemischen grossen Knotenkropf die ausgeehrte Organverkleinerung und die langdauernde Nachfütterung mit Schilddrüsenstoffen als Verfahren der Wahl anzusprechen.

15 von 100 der untersuchten Kranken boten Zeichen von Hyperthyreose. Diese wird in ihrer Besonderheit im Endemiegebiet ausführlich besprochen. Als wesentlich ergibt sich, dass die Schilddrüse im Endemiegebiet bei allen Gelegenheiten, die eine Mehrleistung von ihr erfordern, nicht durch Mehrleistung, sondern zunächst durch gesteigerte Tätigkeit antwortet. Die Reaktionsfähigkeit der Schilddrüse ist aber ebenso wie die besondere Anlage Voraussetzung für den Basedow." Nur in der nächsten Wirkung des Nervensystems auf die Schilddrüse und umgekehrt kann der

Basedow seine Vollendung finden". Die Folgerungen, die für die ~~undvorbereitung~~ Jodvorbereitung daraus zu ziehen sind, werden eingehend besprochen. In allen Einzelheiten werden die Theorien geprüft, die sich mit der Ursache des endemischen Kropfes befassen.

In Hinblick auf das von Baumgartner bearbeitete Krankengut ergeben sich folgende Schlussfolgerungen :

1. Bezüglich der Siedlungsverhältnisse der bekropften Dörfer sind eine Reihe von Beobachtungen im Sinne Hoyer's erweisbar.
2. Die Lebensbedingungen sind in den wenigen von Kropf befallenen Gebieten durchwegs besser als in den stark befallenen.
3. Dasselbe gilt für die hygienischen Verhältnisse.
4. Es besteht in Tirol sicher geringes Jodangebot. Die Tiroler-erde weist eine deutliche Radioaktivität auf. Viele Kropforte liegen über 1000 m Meereshöhe und sind stärkster ultraviolette Bestrahlung ausgesetzt.

Die praktischen Folgerungen, die sich aus der Sichtung des umfangreichen Beobachtungsgutes ergeben, werden in folgenden Sätzen zusammengefasst :

1. Verbesserung der Ernährungs-Wohn-und übrigen hygienischen Verhältnisse.
2. Jod-~~oder~~ ursächlich richtige Thyreoidinverabreichung an alle kropfbehafteten Mütter während der Schwangerschaft.
3. Vorläufige Zufuhr grösserer Joddosen unter ärztlicher Ueberprüfung an die Kinder, besonders zur Zeit der Geschlechtsreife.

Auf Grund der Prüfung der Habilitations-schrift schlagen die gefertigten Berichterstatter vor, die Arbeit anzunehmen.

Innsbruck, am 10. Juni 1939.

Prof. Dr. Brühlner
Hauy

Fragebogen.

1. Name Baumgartner
 Vornamen Wolfgang
 Wohnort und Wohnung Innsbruck, Anichstrasse 6
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr Meran, 17. 7. 1907
 Konfession (auch frühere Konfession) r.k.
 Amtsbezeichnung Univ. Assistent

2. a) Haben Sie der Kommunistischen Partei oder kommunistischen Hilfs- oder Ersatzorganisation (einschl. der sogenannten „Roten Hilfe“ und „Schwarzen Front“ —) angehört, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? nein

b) Haben Sie der Sozialdemokratischen Partei, dem Republikanischen Schutzbund oder sonstigen sozialdemokratischen oder republikanischen Hilfs-, Fach- und Nebenorganisationen angehört, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? nein
 Waren Sie gewerkschaftlich organisiert? Wo, von wann bis wann?

c) Welchen Vereinen und Verbänden des politischen Katholizismus haben Sie angehört? Falls ja, von wann bis wann, in welcher Eigenschaft? (insbesondere sind anzugeben der Weiße Turm, Friedensbund öst. Katholiken, St. Lucas-Gilde, C.B., K.B., Unitas-Verband, Kath. Burschenschaften, Vereinigung kath. Edelleute, Freiheitsbund, S.K., ostmärkische Sturmcharen, Heimwehr) keinen

d) Waren Sie Mitglied der Vaterländischen Front? Von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? Dienststellenorganisation, von Mai 1935 bis Ende
 keinen

e) Welchen pazifistischen oder legitimistischen Verbänden und Vereinen haben Sie sonst bisher angehört? In welcher Eigenschaft?

f) Welchen sonstigen politischen Vereinigungen sowie Logen, Orden u. ä. haben Sie sonst bisher angehört oder gehören Sie an, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? keinen

3. Sind oder waren Sie Mitglied der NSDAP., der SA., der SS., PD., NSKK., HJ. oder sonstiger Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung? (durch Vorlegung geeigneter Bescheinigungen glaubhaft zu machen) N.S.D.A.P., NS Arztebund, NS Dozentenbund, NSV.

4. a) Stammen Sie von nichtarischen, insbesondere jüdischen Eltern oder Großeltern ab? nein

Nähere Angaben über die Abstammung:

Eltern:

Name des Vaters Baumgartner
 Vornamen Othmar
 Stand und Beruf verb. Arzt
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr 28.2.74. Meran
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr r.k.
 Konfession (auch frühere Konfession) Innsbruck
 verheiratet { in 6.5.1901.
 am

Zur Beachtung! Die Verneinung einer Frage ist durch „Nein“, nicht durch einen Strich auszudrücken.

Geburtsname der Mutter	Strasser
Boramen	Angelika
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Innsbruck, 23.4.1880
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	
Konfession (auch frühere Konfession)	r.k.
Großeltern:	
Name des Großvaters (väterlicherseits)	Baumgartner
Boramen	Anton Joh. Ernst
Stand und Beruf	verh. Kaufmann
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Bozen, 12.5.1838
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	Meran
Konfession (auch frühere Konfession)	r.k.
Geburtsname der Großmutter (väterlicherseits)	Mazegger
Boramen	Albisia Philomena
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Meran, 13.5.1846
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	Meran
Konfession (auch frühere Konfession)	r.k.
Name des Großvaters (mütterlicherseits)	Strasser
Boramen	Ferdinand Josef
Stand und Beruf	verh. Kaufmann
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Innsbruck 27.8.1847
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	Mailand
Konfession (auch frühere Konfession)	r.k.
Geburtsname der Großmutter (mütterlicherseits)	Braxmajer
Boramen	Angelika Maria
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Trient 9.7.1857
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	lebt
Konfession (auch frühere Konfession)	r.k.
b) Sind Sie verheiratet? *)	nein
c) Wieviele Kinder haben Sie?	keine

5. Sind Sie gerichtlich bestraft oder aus der NSDAP. ausgeschlossen oder ausgestoßen? nein

Ich versichere an Eides Statt, daß ich die vorstehenden Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe. Trotz sorgfältiger Prüfung sind mir keine Umstände bekannt, welche die Annahme rechtfertigen könnten, daß ich von jüdischen Eltern oder Großeltern abstamme.

Ich weiß, daß ich bei falschen Angaben oder bei Außerachtlassung der erforderlichen Sorgfalt in der Beantwortung — abgesehen von strafrechtlichen und dienststrafrechtlichen Folgen — nach den Bestimmungen der Verordnung zur Neuordnung des österreichischen Berufsbeamtentums vom 31. Mai 1938, R. G. Bl. I S. 607, auch dann behandelt werden kann, wenn die Frist des § 15 bereits verstrichen ist.

innsbruck, den 5.5.39.

Therese Baumgartner
(Unterschrift)

*) Verheiratete haben auch das Formblatt 3 auszufüllen.

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

Berlin W 8, den 19. September 1941.
Unter den Linden 69

Sprechstunde: 11 00 30
Postcheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

W P Baumgartner b.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszettelchen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Zum Bericht vom 30. Juli 1941 -Zl. 783/4 R-, betref-
fend Ernennung des Dr.med.habil. Baumgartner zum Do-
zenten.

Ich habe dem Dr.med.habil. Wolfgang Baumgartner die
Lehrbefugnis für Chirurgie verliehen und ihm zum Dozenten er-
nannt. Indem ich ihn der Medizinischen Fakultät zuweise, ersu-
che ich, das Weitere zu veranlassen, insbesondere ihm die bei-
liegende Ernennungsurkunde nebst Begleiterlaß persönlich auszu-
händigen.

Für die Aushändigung der Ernennungsurkunde im Falle
der Abwesenheit gelten die Richtlinien des Herrn Reichsministers
der Finanzen vom 5. Juni 1936 -P. 1003/4 III- (abgedruckt im
Amtsbl. der Reichsfinanzverwaltung, Ausg. A S. 99) entsprechend.

Im Auftrage
gez. Mentzel



Beglaubigt.
Krause
Angestellte.

An
den Herrn Rektor der Universität
in
Innsbruck
-d.d.H. Universitätskurator-.

Kurator der Universität
Innsbruck 29. SEP. 1941
Nr. _____
Anlagen: _____

783/5

41/4

Gesehen!

Innsbruck, den 6. Okt. 1941

Der Kurator der Universität.

M. M. Kämpfer

Beim Rektorate

der Universität Innsbruck

eingelangt am 8. Okt. 1941

Zahl: 783/5

M. M.

[Signature]

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

Berlin W 8, den 19. September 1941.
Unter den Linden 69

Sprechstunde: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

W P Baumgartner b.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

I m N a m e n d e s F ü h r e r s
ernenne ich

den Dr.med.habil. Wolfgang B a u m g a r t n e r
zum Dozenten.

Ich vollziehe diese Urkunde in der Erwartung, daß
der Ernannte getreu seinem Diensteide seine Amtspflich-
ten gewissenhaft erfüllt und das Vertrauen rechtfer-
tigt, das ihm durch diese Ernennung bewiesen wird. Zu-
gleich darf er des besonderen Schutzes des Führers si-
cher sein.

Berlin, den

Der Reichs- und Preußische
Minister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung

Im Auftrage
gez. Mentzel

An
die Medizinische Fakultät der
Universität
in
Innsbruck

Ich

Ich habe Ihnen auf Grund des § 17 der RHabilO. vom 17.2. 1939 die Lehrbefugnis für Chirurgie verliehen und Sie zum Dozenten ernannt. Zugleich weise ich Sie der Medizinischen Fakultät der Universität Innsbruck zu.

Sie erwerben durch diese Ernennung kein Recht oder keine Anwartschaft auf Bewilligung von Diäten oder auf Berufung auf einen planmäßigen Lehrstuhl.

Sie sind verpflichtet, in der vorgenannten Fakultät das Fach Chirurgie in theoretischen und klinischen Vorlesungen zu vertreten.

Die akademischen Behörden der Universität Innsbruck werden von Ihrer Ernennung in Kenntnis gesetzt.

Unterschrift.

An Herrn Dr.med.habil. Wolfgang Baumgartner in Innsbruck.

Abschrift übersende ich zur Kenntnis.
Eine Habilitationsschrift.

Im Auftrage
gez. Mentzel



Beglaubigt.

Kraus

Angestellte.